

Stock kann nach Massgabe des erübrigten Raumes eventuell für Privatwohnungen benützt werden.

Der Ausschuss der bürgerlichen Sparcasse (Občanská záložna) in Poděbrad schreibt behufs Gewinnung von Plänen sammt Kostenanschlag für ein eigenes Gebäude einen Concurs unter Architekten einer slavischen Nationalität aus. Preise: 800, 400 und 200 Kronen. Ausserdem behält sich der Ausschuss das Recht des Ankaufes weiterer Projecte nach dem Vorschlage der Jury vor. Einreichungsfrist bis 1. Juli 1897, 6 Uhr Abends. Die Jury wird ausser Ortschaftsverständigen auch Vertreter des Vereines der Architekten und Ingenieure, sowie des Vereines der Baumeister in Prag umfassen. Programm und Situationsplan werden nur Concurrenten einer slavischen Nationalität auf Verlangen zugesendet.

Grosser Concurs des Ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereines. Der Ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein hat pro 1897 den Concurs für das am Blocksberge zu errichtende Pantheon als Preisfrage ausgeschrieben. Das zu erbauende Nationaldenkmal ist möglicherweise mit Benützung der Untermauer der bestehenden Citadelle zu projectiren. — Die Concurrenzpläne im Massstabe von 1:500, respective 1:200 sind bis 3. Jänner 1898, Nachmittags 6 Uhr, beim Secretariate des Ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereines einzureichen. — Die Ausdehnung und Wahl des Styles ist dem Projectanten anheimgestellt. Preis: die goldene Vereinsmedaille und 600 fl. als Reisestipendium. Die Jury besteht aus den Architekten *Ignaz Alpár, Victor Czizler, Alois Hauszmann, Edmund Lechner, Friedrich Schulek* und zwei Mitgliedern des Landesvereines für bildende Künste.

Klostergebäude in O-Kanizsa. Die im Bácsbodrogher Comitate befindliche Gemeinde Ó-Kanizsa beschloss, mit den maximalen Baukosten von 70 bis 80.000 fl. ein Nonnenkloster sammt Schule zu erbauen und schreibt zur Erlangung von geeigneten Plänen und Kostenvoranschlägen einen Concurs aus. — Die Grundrisse, Querschnitte und die Hauptfacade sind im Massstabe 1:100 zu verfassen. Erster Preis 300 fl., zweiter Preis 150 fl. und dritter Preis 50 fl. Einreichungstermin bis 5. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr. — Der Situationsplan, die Materialpreise und das Bauprogramm können um 1 Krone von der Gemeindevorstellung in Ó-Kanizsa bezogen werden.

Zur Erlangung von Skizzen zu einem neuen **Curhause in Wiesbaden** wird ein öffentlicher Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben. Für die besten Arbeiten sind 6 Preise ausgesetzt, und zwar: ein erster Preis von 6000 Mark, ein zweiter Preis von 4000 Mark, zwei dritte Preise von je 2000 Mark, zwei vierte Preise von je 1000 Mark. Der Ankauf weiterer Entwürfe, wofür 4000 Mark zur Verfügung stehen, bleibt vorbehalten. Das Preisrichteramt besteht aus den Herren: Geh. Regierungsrath Professor *H. Ende*, Berlin, Geh. Baurath Professor Dr. *Paul Wallot*, Dresden, und Professor *Friedrich Thiersch*, München. Die Entwürfe sind bis zum 30. November 1897, Abends 6 Uhr, an den Magistrat der Stadt Wiesbaden einzusenden. Die Wettbewerbs-Unterlagen (einschl. Pläne und Photographien) sind gegen postfreie Einsendung von 5 Mark zu beziehen. Dieser Betrag wird nach rechtzeitiger Einreichung eines Entwurfes oder nach postfreier Rücksendung der Unterlagen, falls dieselbe innerhalb vier Wochen erfolgt, zurückerstattet.

Für die Anfertigung von Projecten zum **Neubau eines Rathhauses in Charlottenburg** wird ein allgemeiner Wettbewerb unter Architekten deutscher Zunge eröffnet. Das Amt der Preisrichter haben übernommen die Herren:

Geh. Baurath <i>Blankenstein</i> ,	} Berlin.
Präsident der Akademie der Künste, Geh. Regierungsrath Professor <i>Ende</i> , Professor <i>Haußbrisser</i> , München,	
Geh. Regierungsrath Professor <i>Otzen</i> , Berlin,	} Charlottenburg.
Geh. Baurath <i>Wallot</i> , Dresden.	
Oberbürgermeister <i>Fritsche</i> ,	
Stadtverordnetenvorsteher Fabriksbesitzer <i>Dr. Jaffé</i> ,	
Stadtbourath <i>Bratring</i> ,	
Stadtverordneter Regierungsbaumeister <i>Reimarus</i> .	

Die Preisrichter entscheiden über die Prämiiung der Entwürfe endgiltig. Die Preise sind festgesetzt: ein erster Preis zu 10.000 Mark, ein zweiter Preis zu 6000 Mark, ein dritter Preis zu 4000 Mark, zwei vierte Preise zu je 2500 Mark. Die Entwürfe etc. werden bis zum 15. November d. J. einschliesslich angenommen. Die Bedingungen nebst Bauprogramm und Lageplan werden auf schriftlichen, an den Magistrat der königlichen Residenzstadt Charlottenburg zu richtenden Antrag übersendet, können aber auch im Bureau der städtischen Hochbauverwaltung, Lützow 7/8, 2 Tr., zu kurzer Hand in Empfang genommen werden. Ein Hauptpunkt der Aufgabe besteht darin, das neue Rathhaus derart anzuordnen, dass es unter möglichst langer Erhaltung des alten Hauses in mindestens zwei Bauperioden errichtet werden kann. Es wird ein Repräsentationssaal von 200 bis 300 m² mit Vorraum von 60—70 m² gefordert. Die sonstigen Raumanforderungen entsprechen auch hier den für solche Rathhäuser üblichen. In Bezug auf Architektur, Construction, Material, Anzahl und Höhe der Geschosse u. s. w. sind alle Freiheiten gelassen. Es werden verlangt: Grundrisse, Ansicht gegen die Lützowerstrasse, Querschnitte 1:200, Ansicht gegen die Berlinerstrasse 1:100, Innenansicht des Repräsentationssaales 1:50; perspectiveische Ansichten sind nicht gefordert, aber zulässig. Weiter sind verlangt ein Erläuterungsbericht, ein Kostenüberschlag nach der quadratischen und der kubischen Einheit, eine Zusammenstellung der Räume und ein Lageplan. Eine Baukosten-summe ist nicht angegeben. Die Preise werden in der angegebenen

Höhe auf alle Fälle vertheilt; ein Ankauf nicht preisgekrönter Entwürfe für je 1000 Mark ist in Aussicht genommen. Hinsichtlich der Ausführung werden Verpflichtungen nicht übernommen.

Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines kaufmännischen Vereinshauses, verbunden mit einem grösseren Saalbau, in Chemnitz wird ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Bedingungen nebst Programm und Lageplan können von dem Vorstand des kaufmännischen Vereines zu Chemnitz, *Josef Feller*, kostenfrei bezogen werden, und sind die Entwürfe bis 25. August 1897, Abends 6 Uhr, daselbst einzusenden. Für die besten Lösungen werden drei Preise ausgesetzt in Höhe von 2500 Mark, 1500 Mark und 1000 Mark. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren: Stadtbaurath *Hechler* in Chemnitz, Stadtbau-director Professor *Licht* in Leipzig, Baurath Stadtrath *Herm. Aug. Richter* in Dresden, Kaufmann *Aug. Nell* in Chemnitz, sowie der Obgenannte. Das neue Haus des kaufmännischen Vereines in Chemnitz soll auf einem winkelförmigen Eckgrundstück von 41 und 73 m Strassenfront errichtet werden, doch ist die eigentliche Ecke für späteren Ausbau liegen zu lassen. In Keller, Erd-, zwei Ober- und einem Dachgeschoss sollen die für Vereinshäuser üblichen Räumlichkeiten untergebracht werden; in einem anschliessenden Saalbau ein Vortragssaal für 300 Personen, ein Hauptsaal für 2000 Personen, 80 Musiker und 350 Sänger mit den entsprechenden Nebenräumen. Die gesammte Bau-summe ist auf 450.000 Mark festgesetzt. Ueber Wahl des Materiales, Styl u. s. w. sind Vorschriften nicht gemacht. Die Verleihung der Preise erfolgt wie oben angegeben, doch ist vorbehalten, den zweiten und dritten Preis zu zwei gleichen Preisen von je 1250 Mark zusammenzulegen und einen weiteren Entwurf für 600 Mark anzukaufen. Ueber weitere Bearbeitung der Pläne, Ausführung u. s. w. sind die Entschliessungen vorbehalten. Verlangt sind alle Grundrisse 1:200, Ansichten und Schnitte 1:100, eine ungefähre Kostenberechnung und eine kurze Beschreibung.

Der Centralverein für das gesammte Buchgewerbe fordert die Architekten Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs auf zur Betheiligung an einem Preisbewerb behufs Gewinnung von Plänen zu einem **Deutschen Buchgewerbehaus in Leipzig**. Die Baukosten sind auf 600.000 Mark festgesetzt. Die Pläne müssen bis zum 1. August 1897 eingereicht sein. Es gelangen drei Preise für die eingesandten Pläne zur Vertheilung, und zwar: Ein erster Preis von 3500 Mark, ein zweiter Preis von 2500 Mark, ein dritter Preis von 1500 Mark. Preisrichter sind die Herren: Dr. *Oskar v. Hase*, Vorsitzender des Centralvereines für das gesammte Buchgewerbe, *Arndt Meyer*, *Georg Giesecke*, *Heinrich Biagosch*, geschäftsführender Ausschuss der Baucommission, sämmtlich in Leipzig, Stadtbaurath Professor *Hugo Licht* in Leipzig, Baurath *H. Schmieden* in Berlin, Professor *Friedrich Thiersch* in München. Bauprogramm und Bewerbungsbedingungen sind von dem Secretariat des Centralvereines für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig, Buchhändlerhaus, unentgeltlich zu beziehen. Das neue Buchgewerbehaus soll hinter dem Buchhändlerhaus in Leipzig errichtet werden. Es soll mit letzterem eine architektonisch-harmonische Baugruppe bilden und den deutschen buchgewerblichen Vereinen eine gemeinsame Heimstätte bieten. In einem hohen Untergeschoss, drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss sind nach näherem Programm die Gutenberghalle, Museums- und Ausstellungsräume, Vereinsräume, eine Paketbestellanstalt für Buchhändler, Beamtenwohnungen und Nebenräume unterzubringen. Die Gutenberghalle ist als eine feierlich gestaltete Ehrenhalle von 300—400 m² Fläche für grössere, erste Versammlungen aufzufassen. Unter den Museums- und Ausstellungsräumen sind die für das Buchgewerbe-Museum mit Vorzug zu behandeln. Für die Vereinsräume, welche für die zahlreichen Vereine der Buchgewerbe Unterkunft bieten sollen, ist ein gemeinsamer Saal für grössere Versammlungen von 100—150 Personen vorzusehen. Verlangt werden sämmtliche Grundrisse, Facaden und zwei Schnitte 1:200, eine Innenansicht der Gutenberghalle 1:50, ein Durchschnitt des Haupttreppenhauses 1:100. Die Zeichnungen sind nur in Linien darzustellen. Ferner sind einzuliefern der übliche Erläuterungsbericht, sowie eine kubische Kostenberechnung mit einem Einheitssatze von 20 Mark. An dem Wettbewerb können sämmtliche Architekten Deutschlands wie auch die Fachgenossen theilnehmen, welche in den ehemals zum Deutschen Bunde gehörigen österreichischen Landestheilen ihre Heimat haben. Neben der Zuerkennung der Preise ist ein Ankauf von nicht preisgekröntem Entwürfen für je 1000 Mark in Aussicht genommen. Beschlüsse über Ausführung und Bauleitung sind vorbehalten.

Der Architekt *August Exter*, Villencolonie Pasing bei München, ladet die deutschen und deutsch-österreichischen Architekten zur Betheiligung an einem Wettbewerb behufs Erlangung von Entwürfen zu **Ein-Familien-Häusern** ein. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Professor *Friedrich v. Thiersch*, städtischer Bauamtmann *Karl Hocheder*, Privatdocent und Architekt *Paul Pfann* und dem Obgenannten, sämmtlich in München. Für Preise stehen 6000 Mark zur Verfügung, welche nach den in den Concurrenzbedingungen festgesetzten Normen durch die Preisrichter zur Vertheilung gelangen. Die Entwürfe sind bis spätestens 1. August 1897, Abends 6 Uhr, an den Erstgenannten einzusenden. Die Bedingungen und das Programm können kostenfrei von demselben bezogen werden. Dieser Wettbewerb betrifft 6 Bautypen, und zwar: 1. Haus mit 3 Zimmern und Küche, freistehend und angebaut; 2. Haus mit 4 Zimmern, Küche und Kammer, freistehend und angebaut; 3. Haus mit 5 Zimmern, Küche und Kammer, freistehend; 4. Haus mit fünf Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Magdkammer u. s. w., freistehend; 5. Haus mit Diele, 5 Zimmern, Küche, Baderaum und Magdkammer, gleichfalls freistehend, und 6. Haus mit 6 Zimmern, Küche, Baderaum und Magdkammer, wieder freistehend. Für die einzelnen Zimmer sind die Flächen- und Höhenmasse angegeben. Die Gebäude sind im Charakter von Landhäusern, nicht in dem städtischer Villen zu ent-